

Verbundkatalog Kalliope

(Regler.)

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

(Regel.)

Der Roman von C. R. ... "muss" Anspruch machen — nicht nur der
alten, die es sich den Dingen des Charakters nur noch nehmen,
sondern auch der neuen, die den Talent ring & neuen Anschluss an
eine Sprache zu bekommen wissen. Wie haben diese junge Mensch
schreibe! Es ist ein stromgebändigter Paktos in seiner Diktion,
eine hoch bewährte Festigkeit, eine zugleich exakte und kühne
Platzierung. Sein Ernst steht gleich innerbüchlich, in den epischen
wie in den aristokratischen Dingen. Es scheint sich nicht; es ist
keine oberflächliche, konventionelle und keine ringenartige geschriebene
Zeile im neuen Roman. — Sein Buch ist gegen die habsburger
Kaiserin geschrieben — aber es schreibe nicht so sehr durch die
Unverbindlichkeit seiner Freundschaft, als durch die oft innerliche,
mit Gefühl behaftete Kenntnis eines neuen Gegenstands. Es ist
klar: dieser hat wirklich und tiefe in die Tiefe gelitten an
Problemen, von denen die meisten hätte planen werden, die sich
gläubig nennen. "Es war ein Christ", denkt der Priester
von einem, der doch seine Todestunde ist. "Es war verbrannt,
aber von welchem Feuer!" — Von welchem Feuer: man
spricht es, wenn man die geistig geistlichen Tagebuchaufzeichnungen
des Klosterbuches liest, oder das "Dreck im Bräun" zwischen
dem Christen und dem brennenden Ketzler. Die Rohheit des
ersten Seins — der Tod des Priesters im Feuerschmelzen und der
phantastische Skandal, der sich daraus ableitet — wird es
schon sein. Jedoch selbst der Fromme sollte das Buch nicht

haben an dieser Stelle geschrieben. Es hat mir, wenn ich
durchführe, das für diesen jungen Empfänger des Charakters
eine Realität gewesen ist, die er abtötend werden. Der
Eksistent der "erlosenen Sohne" kann dieser Schmalkende,
Trotzpunkt, mit allem * Mittel der Kämpfende zur Recht (es
ist in Anspruch nehmen. Nur die Lagen aber wird
ausgesprochen der Herr. - In dem Rede- und Brief- Punkt zwischen
Leon, dem Rebellen, und Anatole, dem Freundesfreunde, dem
Freigedachten, Langgedachten, dem Namen der Kirche, sind mit
das ist diese die Komposition steht, sind dem Anatole
mit einer Trübsinnigkeit und strengen Überzeugtheit die besten
Argumente gegeben. "Ich habe es immer für eine schwere
Herausforderung der Herrn gehalten, wenn er einem Menschen
Brief gab, ohne ihm auch die Antwort zu schreiben!"
sagte Anatole, und für die Tiefe dieses Satzes kann der
nicht empfindlich sein, der ihn formalistisch: sein Ansehen.
Der Name der Kirche ist abge, so drückt Viktor: "Wer das
Volk überhöht, verurteilt sich an ihm. Wer ihm seine
Sprache nimmt, wird seinen Zorn wachen. Wer ihm streift,
wird ihm wie Herodes gehen, aber es werden Stränpfer und
Dürrenköpfe sein." / Aber sein Ansehen und Feind gibt ihm nicht
nur Klugheit, Bitterkeit und Gewandtheit, so bestraft ihn
auch mit dem schönsten off. Gefühl, der Trauer. Denn

Anatole steht - er steht mitten im Lärm der Arena - :
„Unser ganzes Ziel ist weggezogen wie der Wolkhof, lachlos,
ein Schatten, der war, ein Glanz am Himmel, soeben...“
und schon die Schönheit der Worte läßt eine Teilnahme an der
großen Melancholie, die sie enthalten^x - Inzwischen häufl
Leon, dem der Hachebe zu diesem Anatole & zwei Aschenden
Kampf eines Lebens wird. Es befindet sich in einer Verengung
des Unglaubens, ^{in-fals. Mittel nicht ablehnen kann} der ihm selbst nicht mehr fähig macht,
Wunder zu tun. Aus dem Kampf wird das phantastische Abenteuer.
Aber in Folge von Rollen und etwas abweisenden Ereignissen kommt
Leon dazu, als ein Gegenüber der sonstigen Welt zu stehen; er
benutzt die glänzenden Instanzen, um sie gegen den Charakter
mobil zu machen, und er sucht die Plasmazellen von der
Kampfs. Selbstkritik ist es als ein Plötzliches - der im
bedürftige Arbeit, für den die Kiste das Selbst ist bleibt.
Der phantastische Kampf, den er geführt hat, war Gegenstand einer
Ergänzung, die Klösterliche von selbstkritisch ganz neuen
Rang anhebt. Das Klosterkapitel oder das Kapitel der
großen Stierkämpfer sind demselben, man hat lange nicht
von solcher Spannung und Prägnanz gesehen, ein großer
Talent bewußt ist. - Es hat sich nicht nur eine geistige
Anschauungsweise von größtem Ansehen als Gegenstand gewöhnt,
sondern auch die düsterste, lebendigste Landschaft als
Hintergrund für das Drama: Avignon, die fährliche

V Freud wird die Kirche in diesem Roman nicht nur
durch den garten, geistlichen jungen Pater
repräsentiert; der zweite Repräsentant ist der
Bischof, ein Politiker, intrigant und ungeliebter
Herr. Es ist nur mit Antipathie gesehen; aber
nicht mit mehr Achtung als ihm wird gewidmet. Er hat
Akkusationspunkte, ordentlichen Anhängern der „Aufklärung“
entgegengebracht. Einem ist gewisser Feind — der die
Amerikaner regiert — das man nur mit gewisser Macht
bekämpfen. Zu dieser Extremität ist man schon
hinaus nicht weit gekommen; auch nicht
mit der Kritik zu der anderen: das sind
gewisse Feinde zu haben. Es hat wohl die
ihm gebricht — die Ethik —, nicht aber die
andere gewisse Eigenschaft: die Disziplin. Man hat
sie nicht, aber im Grunde hat man
Es bedarf aber, man muss man glauben
zu können. —

Stadt; London; die Arena; Apsida spielt hinein. Dankbar
für eine Fülle der künstlerischen und intellektuellen Reize, dankbar
für die Städte, wo es unbedingt ... Esucht, lege ich diesen
Punkt, so nachdrücklich als es der Fall ist, allem dem an Herz,
das das Ausland nicht nur den alten Riten weiterzugeben
wollen, der aus Deutschland zu ziehen würde, sondern die
halten wollen, um neuen Riten zu helfen, der einmal
nach Deutschland geschickter wird. - Was sollen nicht uns
bewahren, sondern weiterführen. Eine so Regel mit uns
geht und unter diesen Umständen aufstehen können.

(Regelw.)

Wie schön diese junge Antike ist! - Es ist ein stimmungsgeladener Rhythmus in seiner Sprache, eine gewisse Last, Fastigkeit --

Es ist so klar: es hat wirklich gelitten. Die Rötlichkeit der ersten Jahre (der Tod der Pflanze im Feindesland) wird nicht der Frömmigkeit aber möge das Buch nicht schon an dieser Stelle unterliegen. Es hat weiter, um zu empfinden, dass diesem jungen Empfinden der Glaube eine reale Realität gewesen ist. Das ist nicht nur das. Es hat gewogen. Der Elementarität der „Zukunftslehre“ kann es so nicht Recht tun sich im Anspruch nehmen. Es ist ein Abstraktum -- Nur die Längen aber wird der Herr anzuweisen. -- Die Schmähende, Zweifelnde

Es macht sich die Auseinandersetzung nicht leicht und den Gesprächspartnern, Anatole, läuft es bedeutende Sätze sagen. „Ich habe es immer für eine schwere Heimgewinnung der Herren gehalten, wenn es einem Menschen Geist gab, ohne ihm auch die Dummheit zu schenken.“ Für die Tiefe dieser Sätze kann der nicht unempfindlich sein, der gegen ihn polemisiert --

Und dann: diese an der Regel der stimmungsgeladenen Katholikentage, Enzyklika hat einen neuen Glanz bekommen. Es ist gut sagen, dass es weiterdauert.

Anatole, der Fortgeliebte, Langgeplante, --

Es ist gut sagen, dass in diesem „Buch im Buch“ der früheren Pastoralen durchaus beständig bleibt.

Antigone
Lindner

Verwandlung der Vögel in Menschen - "Skatbrot", 26.4.72
die sich als Voltaire brüht.

Saffi ja, er kämpft brav und mit altem Nicken. Es ist
besessen vom Unglauben, wie er andere vom Glauben waren.
-- Es drückt sich von der Außenwelt, denn er doch
wohl das Recht nicht ganz eingestrichelt die Kirche zu lassen,
denn der er so sich gelitten und die - mit einem Schwärzen --
deshalb Vorgesetzten - ein Teil seiner Lebens ist --

Es gibt den Priestern nicht nur Klugheit und Gewandtheit,
sondern auch Tugend. Etwas denkt - er steht mitten
im Lärm der Asche - "Unsere gute Zeit ist weg-
gezogen wie eine Wolke, lauter, um Schatten, der
was, den Glanz am Himmel, selber --",
und schon die Schönheit der Sätze bewirkt, dass er
zu schreien, nicht mehr empfindet als für das Tragen.

Und die Kirche durch: "Wer das Volk überdeckt, versündigt
sich an ihm. Wer ihm seine Spalte nimmt, wird seinem Zorn
verfallen. Wer seine Stärke, macht ihm neue Feinde geben,
aber er werden Stürmer und Dummköpfe sein."
Ja, denn Selbstkritik der Priester während der Skizze:
kämpfen ist voll von Wahrheit - gleichsam gegen den Willen
der Autorität. Es ist ein höchst notwendiges geistiges
Spiel.

Der Kampf, von Leon aus, wird mit altem Nicken
gekämpft. Der alte Priester ist eine gewundene Waffe.

Das Stacheln-Kapitel, mit allen Rollen Edwigeum, die sich
dann abspielen, ist glänzend --

"Es war von Elend", durch den Priester von einem Todfeind.
"Es war zu braun, aber von vielen Feiern!"

Die Handlung kompliziert sich, wird etwas wild. Am Ende hat der
Anteilhaber selbst Wunder, nicht von der Kirche zu widerlegen, die Plausibilität,
aber doch auch schon bezeugt von einem eigenen Plan.